

Speed Breed Rally in Nürnberg

Nürnberg ist für mich als Holländer nicht einer der Orte wo man ein paar mal im Jahr einfach so hinfährt. Mindestens zwei Gründe waren für mich Ausschlag gebend um auf den Roller zu steigen und runter zu fahren. Erstens den schwarzen historischen Hintergrund. Vor 60 Jahren (1934) gab es in Nürnberg eine andere Art von "Meeting" die damals von mehr als 500.000 Menschen besucht wurde. Leni Riefenstahl hatte derzeit 130.000 Meter Film gedreht wovon 1/40 benutzt wurde um einen Propagandafilm (oder Dokumentarfilm) namens "Triumph des Willens" zu erstellen. Kein anderer Film dieses Jahrhunderts war und ist immer noch so umstritten. Trotz meiner tiefsten Antipathie gegen alles was die NSDAP materialisiert ist der Film ist der Film für mich ein historisches Meisterwerk. Bis jetzt kam die beste Interpretation und geniale Parodie von Charlie Chaplin in "The Great Dictator". Aber.... bevor ich aus dieser Zeitung ein Geschichtlexikon mache, geht es um den zweiten Grund weswegen ich in den Süden fuhr: Ein Treffen weit außerhalb vom üblichen Ruhrpott mit fränkischen Bierspezialitäten, ein Liter für 5.-DM!

Die Reise haben meine Holzschuhe, ich und mein Polini mal wieder ohne Probleme geschafft. Zur Abwechslung ist es mir einmal gelungen das Reiseziel im Heilon zu erreichen. Und nur das schöne Wetter war Schuld das ich nicht als erster auf der Wiese mit Festzelt ankam. Einige Personen aus den nördlicheren Regionen hatten ihre Zelte schon am Donnerstag aufgebaut. Das worauf ich mich gefreut hatte wurde dann auch Realität, ein Liter schönes kaltes Bier in einem riesengroßen Glas! Einige Gläser später war es schon dunkel und der Niter hatte richtig angefangen.

Die alltägliche Gestaltung von einem Standard-Niter mit ewigen Tänzerregem wurde bei diesem Niter in den Hintergrund geschoben durch die apokalyptische Bühnenergie mit folgenden Bestandteilen: etwas Sly, Speed Breed und Crazy Crashers ausgerüstet mit einer von den Einstürzenden Neubauten geliehenden Ausrüstung von Kettsägen, Flex, Schlagbohrer über Riesenhammer und andere Demolierungsinstrumente. Das alles pur Natur und ohne TÜV und ISO 2000 (aus sprach Fuchs und hatte die nächsten Tage Schwierigkeiten beim Laufen), aber mit der Begeisterung der Ausführenden, die innerhalb von wenigen Sekunden die brühende Zeltluft mit Leutspuren, Lärm und Texas Chainsaw Massacre versuchten. Nur der Kamilletee und Waihrauch fehlten noch. Äußerst ungewöhnlich war auch ein Süddeutscher, der sich fast in einem Delirium Tremens befand und von anderen auch nicht gerade nüchternen Personen mit Edding von Kopf bis Fuß "tätowiert" wurde. Ohne sich selber von seiner "Bodyart" bewußt zu sein fiel er nachdem seine motorischen Fähigkeiten teilweise zurückgekehrt waren durch das Zelt.

Am nächsten Morgen war ein Besuch zu dem bereits erwähnten Platz geplant. Leider war die Stimmung auf dem



Platz um diese Zeit schon so lustig das ein "Egal" geäußert wurde. Die Alternative war ein impulsiver Besuch beim lokalen Plus, zwar von geringeren historischen Wert, aber dafür um so lustiger. Vorty machte in diesem Supermarkt einige wertvolle Ergänzungen zu seiner Aussteuer. Mit nur knapp 9.-DM erwarb er Geschir und einen verchromten Plastikkranken für seinen Roller. Am Mittag war natürlich die Zeit für die Fungames gekommen. Dafür gab es ein großes Stück Plastikplane auf dem Boden des Festzeltes. Die Spekulationen darüber gingen selbstverständlich in Richtung Mini Bungeerun. Jedoch wie sich herausstellte war es eine säurefeste Beschichtung des Bodens für das Wettsaufen. Nachdem für die Teilnehmer dann auch noch 5 kleine (halbliter) Biergläser und 5 Schnaps zur Verfügung gestellt wurden, die konsumiert werden mußten, ging es los. Den Rest überlasse ich der Phantasie oder Erinnerung des Lesers um sich eine Vorstellung zu machen, von der rein und raus Show im Mittagprogramm.

falls Interesse besteht: Es sind Photos von einer oralen Rennlackierung (Stil: brauner Ford Capri Bj. 1976 mit orangenen Flammen) bei der Redaktion zu bestellen. (Anmerkung: einer der Teilnehmer war der "Tätowierte" des Vorabends) Für Nicht-Teilnehmer war ein Besuch an der On-site Cocktaibar notwendig um den Magen zu lesten.

Der Niter war trotz des hohen Alkoholkonsums ohne nennenswerten (aber leider fast üblichen) Randalen. Die Musik war gut und hat viele bis zum Sonnenaufgang auf den Beinen gehalten.

Als ich am nächsten Morgen meine Holzschuhe und meinen Holzkopf aus dem Schlafzelt bewegte war der Platz schon fast leer. Dies ist für mich nach wie vor unverständlich. Tatsache ist, daß viele eine lange Heimreise vor sich hatten, aber warum muß man am Sonntagmorgen schon abhauen, bevor andere Leute in die Kirche gehen oder mit ihrem Auto und Campingsmoking in die Waschanlage fahren?

Ein paar Mohikaner traf ich nach einem kulinarischen Meisterwerk von Mac mit den vielen Nachnahmen, ohne Liebe verarbeitet und recycelt, an einer Tankstelle (immer noch ein beliebter sozialer Treffpunkt). Diese Leute waren so freundlich einen einsamen Holländer in ihre Gruppe aufzunehmen, so das ich nicht wie ein Gespenst im eigenen Nebel Defensivität üben mußte. Es ist nämlich immer so das die Kombination von Roller und gelben Nummerschild scheinbar ein ideales Opfer für dumme Ärgerspiele von Autofahrern ist (BMW und GTI Fahrer belegen dabei komischerweise immer die ersten Plätze). Auch die Heimreise war damit problemlos und die frische Dusche zuhause hat wie immer auf mich gewartet um die Spuren des Wochenendes wegzuwischen. Die Erinnerung ist aber geblieben und sie ist positiv. Wibert